

## Besprechungen

weiter in Bahnen dümpelt, die sehr vom Kalten Krieg bestimmte und dominiert“ (S. 18) ist. Hauptinhalt seines Beitrages ist allerdings die Rekonstruktion der welt-politischen Konstellation am Ende des 19. Jahrhunderts.

*Wolfgang G. Schwanitz* untersucht die Haltung der deutschen Sozialdemokratie zur Geschichte und Kultur des Vorderen Orients, vornehmlich anhand von August Bebel's Buch „Die Mohammedanisch-Arabische Kulturperiode“. Den ökonomischen Hintergrund und die politischen Bedingungen für den Bau der Bagdadbahn untersucht *Klaus Polkehn*. Die Palästina-Reise von Theodor Herzl und die Vision eines Judenstaates in seinem Roman „Altneuland“ steht im Mittelpunkt der Ausführungen von *Julius H. Schoeps*. Weitere militärische Komponenten werden von *Wolfgang Petter* und *Heinz Odermann* in ihren Beiträgen über die deutsche Militärmission im Osmanischen Reich sowie über den Marsch und die militärischen Auseinandersetzungen des Deutschen Orient-Korps 1914 bis 1918 behandelt. Zu den Zielen und Folgen der Orientreise von Wilhelm II. in kirchengeschichtlicher Retrospektive äußert sich *Günther Wirth*. Die Deutsche Orientgesellschaft und deren Bemühen zur Wiederentdeckung alter Kulturschätze ist die Thematik des Artikels von *Olaf Matthes*. *Karl-Heinz Beckmann* stellt deutsche Mediziner und ihren Beitrag zur Bekämpfung von Tropenkrankheiten im Vorderen Orient vor.

Alles in allem gesehen handelt es sich um einen informativen Sammelband, der sich nicht nur direkt mit der Orientreise von Kaiser Wilhelm II. auseinandersetzt, sondern sich vor allem mit historischen Ereignissen beschäftigt, die sich thematisch aus diesem Ereignis heraus ergeben haben. Dennoch ist es verwunderlich, dass keiner der Autoren auf das neueste Standardwert zur Problematik, den großformatigen Bildband, von *Alex Carmel* und *E. J. Eisler*: „Der Kaiser reist ins Heilige Land. Die Palästina-Reise Wilhelm II.“ eingeht. Zu kritisieren ist auch die Bildunterschrift des farbigen Porträtfotos von Wilhelm II. (nicht Wilhelm III.).

Es handelt sich trotz der Monita um ein zu empfehlendes Buch, welches die angezeigten Themen populär und leicht verständlich abhandelt.

Berlin

Ulrich van der Heyden

*Michael Grandt*: Unternehmen „Wüste“ – Hitlers letzte Hoffnung. Das NS-Ölschieferprogramm auf der Schwäbischen Alb. Tübingen: Silberburg-Verlag, 2002. 222 S.

In der Frage des Energieträgers Erdöl im Kontext der Treibstoffversorgung für die Wehrmacht und den Güternah- und -fernverkehr traten bereits mit Beginn des Zweiten Weltkrieges Versorgungsengpässe auf, die sich spätestens 1942 auch auf die heimische Wirtschaft, die Rüstungsindustrie, die Einbringung der Ernte und das öffentliche Leben katastrophal auswirkten. Mit Tagesbefehl des OKW Nr. 1691/44 gkados vom Juni 1944 wurde die Stilllegung von 30 % des Pkw-Bestandes angeordnet und verboten, ersatzweise Lieferwagen oder Krafträder mit Beiwagen einzusetzen. Mit Führerbefehl vom 25.08.1944 wurde die zentrale Erfassung aller Treibstoff-

741